



Universität Zürich
Departement für Nutztiere
Kleintierfortpflanzung, Klinik für Fortpflanzungsmedizin

Prof. Dr. h. c. Ueli Braun
Direktor

Winterthurerstrasse 260
CH-8057 Zürich
Tel. +41 44 635 82 64
fbitterli@vetclinics.uzh.ch
www.tierspital.uzh.ch

Bitterli Fabienne
Assistentztierärztin

Herr
Smeets Rob
Haverbeekstraat 1
NL-6102 Echt

Zürich, 10. Mai 2010

Sehr geehrter Herr Smeets

Vielen Dank, dass Sie mit Freek v.h. Craveld an der Studie zum Ausschluss von ektopischen Ureteren teilgenommen haben.

Im Ultraschall vom 28.04.2010 in Hannover sind die Nieren beidseits unauffällig. Der linke Harnleiter mündet in den Harnblasenhals (B), der rechte Harnleiter mündet an der korrekten Stelle in die Harnblase.

Liegt eine oder beide Mündungen weiter hinten wie bei Freek, wird dies als Ektopie bezeichnet. Wir unterscheiden bei den Mündungen die normalen im Trigonum (A), bei den ektopischen Mündungen die weiter hinten im Blasenhal (B=Hunde mit Mündungen im Blasenhal ohne klinische Symptome) oder weiter hinten als Blasenhal oder mit klinischen Symptomen (C=Hunde mit Mündungen ausserhalb der Harnblase oder Hunde mit Mündungen im Blasenhal und klinischen Symptomen). Bei Tieren, bei welchen die Harnleiter in der Harnröhre münden, sind klinische Symptome wahrscheinlicher.

Die Ektopie der Harnleiter führt möglicherweise zu einem erhöhten Risiko für aufsteigende Harnwegsinfektionen. Daher sollten Antibiotika stets nur nach Resistenzbestimmung eingesetzt werden. Eine Kastration ist nur bei medizinischer Indikation (z.B. Hodentumoren) durchzuführen, da Freek nach der Kastration möglicherweise Harnträufeln zeigen wird.

Bei Fragen dürfen Sie mich gerne kontaktieren.

Mit freundlichen Grüssen

med. vet. F. Bitterli

F. Bitterli